



Foto: Herbert Schlemmer

In der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin findet auch das „Café Inklusion“ statt.

SoVD-Bundesverband eröffnet Inklusions-Ausstellung in Berlin

Ohne Angst verschieden sein

In der Woche um den 5. Mai finden jährlich europaweit Aktionen zum „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ statt. Die SoVD-Bundesgeschäftsstelle möchte sich auch in diesem Jahr daran beteiligen und zeigt daher die vom SoVD-Landesverband Niedersachsen in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Niedersachsen, entwickelte Ausstellung „Ohne Angst verschieden sein“.

Das Thema der Gleichstellung behinderter Menschen ist eines der zentralen Arbeitsfelder des Sozialverband Deutschland.

Forderung nach Inklusion

Mit der Ausstellung und dem Austausch im Rahmen des begleitenden „Café Inklusion“ soll die Forderung nach umfassender Inklusion erneut in den Blickpunkt gerückt werden. Hier sollen sich Menschen mit und ohne Behinderung ohne Barrieren austauschen und informieren können.

Die Ausstellungseröffnung ist am 11. Mai, 11 von 17 Uhr im Erdgeschoss der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in der Stralauer Straße 63, 10179 Ber-

lin. Alle interessierten Menschen sind herzlich willkommen. Die Veranstalter freuen sich über jeden Besucher und jede Besucherin. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für Menschen mit besonderen Bedarfen stehen Assistentinnen und Assistenten bereit. Die Ausstellung und das Café sind barrierefrei.

Musikalische Unterhaltung

Für das leibliche Wohl ist durch das Restaurant „Ännchen von Tharau“ gesorgt. Für Fragen rund um das Thema „Inklusion“ stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SoVD zur Verfügung. Den musikalischen Rahmen bildet die Gruppe „Sambakids“.



Plakat: Matthias Herrndorff

Mit einem farbenfrohen Plakat lädt der SoVD-Bundesverband zur Ausstellungseröffnung am 11. Mai in die Bundesgeschäftsstelle ein.



Berlin-Brandenburg

Lösungsansätze zur Europakrise diskutiert

In der Veranstaltung „Die soziale Krise der EU. Wer trägt die Kosten?“ haben Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verbänden Lösungsvorschläge zur sozialen Krise Europas diskutiert. Die Veranstaltung wurde von SoVD und AWO-Bundesverband gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung im Rahmen der diesjährigen Gerechtigkeitswoche durchgeführt.

Die soziale Krise Europas ist an Deutschland vermeintlich „spurlos“ vorübergegangen. In anderen Mitgliedstaaten sind jedoch in erschreckender Geschwindigkeit die Jugendarbeitslosigkeit rasant angestiegen, soziale Sicherungssysteme stark beschädigt und Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge zum Teil zum Erliegen gekommen.

In seiner Eröffnungsrede wies Michael Roth, Staatsminister für Europa, nicht allein auf die gefährlichen sozialen Folgen der Krise hin, sondern skizzierte Lösungswege.

In der anschließenden Diskussion, moderiert von Ulrike Herrmann (taz), unterstrichen Joß Steinke (AWO) und Ursula Engelen-Kefer (SoVD) die Bedeutung einer Verankerung sozialer Zielansprüche innerhalb der europäischen Strategiesetzung. Nick Malkoutzis, stellvertretender Chefredakteur der Zeitung „Kathimerini“ aus Athen, und Helena Schulz Jimeno vom spanischen Gewerkschaftsbund CCOO vermittelten dem Publikum detaillierte Einblicke zu den Auswirkungen von Krise und der strengen Sparpolitik in Griechenland und Spanien.

Besonders die unterschiedlichen Hintergründe der Referenten prägten die Debatte um mögliche Lösungskonzepte: So empfahl die sozial- und arbeitsmarktpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Katja Mast (MdB), bilaterale Ausbildungsprogramme, um die Krisenstaaten im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit zu unterstützen. Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zog zum Schluss der Diskussion ein Fazit, in dem sich alle Teilnehmenden einig waren: Im Kampf gegen die soziale Krise der EU sei ein Krisenmanagement mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit unverzichtbar. Dieses könne nur mit gestärkten, demokratischen europäischen Institutionen gelingen. Weitere Infos zur Veranstaltung, den Reden sowie einen Filmbeitrag finden Sie unter <http://www.fes.de/gerechtigkeitswoche>.



Foto: Torben Geeck

Auch Ursula Engelen-Kefer, Vorsitzende des Arbeitskreises Sozialversicherung im SoVD, hielt eine Rede.



Rheinland-Pfalz / Saarland

Ausweis online beantragen

Bürgerinnen und Bürger im Saarland können den neuen Schwerbehindertenausweis und die Feststellung einer Behinderung beim Landesamt für Soziales jetzt online beantragen. Damit ist das Landesamt für Soziales die erste Sozialbehörde in ganz Deutschland, bei der mit dem neuen Personalausweis eine erleichterte Antragstellung bequem von zu Hause aus und barrierefrei möglich ist.

Mit der neuen Online-Anwendung können Bürger ihren neuen Schwerbehindertenausweis bequem von zu Hause aus rund um die Uhr beantragen. Weite Wege bleiben erspart und Bearbeitungszeiten und Arbeitsabläufe werden verkürzt. Dadurch leistet das Saarland einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Inklusion.

Die Online-Antragstellung mit dem neuen Personalausweis ist benutzerfreundlich und stellt

auch mit Blick auf die Barrierefreiheit eine wesentliche Verbesserung dar. Wie Sozialminister Andreas Storm ausführte, ist das Projekt eine Gemeinschaftsaktion des Ministeriums für Finanzen, des Landesamtes für zentrale Dienste (LZD), des IT-Innovationszentrums (IT I) und des Chief Information Officers (CIO) der Landesregierung. „Gemeinsam haben wir gezeigt, was technisch an Innovation in der Sozialverwaltung stecken

kann“, so Storm. Mit dieser Innovation in der Sozialverwaltung setzt das Landesamt für Soziales zugleich Maßstäbe für andere Bundesländer: Rheinland-Pfalz und Hessen wollen dem saarländischen Vorbild folgen. Verbessert wurde auch die Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Behörde durch eine engere Vernetzung zwischen Ärzten und Sachbearbeitern sowie zwischen Sachbearbeitern und Antragstellern.



Hessen

Nachruf

Am 14. April verstarb Hessens 2. Landesvorsitzender, Friedhelm Fohr, im Alter von 72 Jahren.

Fohr war seit 1985 Mitglied im SoVD, über 10 Jahre Bundesvorstandsmitglied und 1. Landesvorsitzender des SoVD Hessen. Zudem war er amtierender 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Hofgeismar.



Friedhelm Fohr